

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Beilage oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 62.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 3. August 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 1. August. Der Kaiser traf auf der Rückkehr von seiner Nordlandreise Mittwoch nachmittag 4 Uhr in Bergen ein, von wo er am 4. August nach Swinemünde weiterreisen wird.

— Hoftrauer. Der königliche Hof legte Mittwoch für den Kaiser von Japan die Trauer auf eine Woche — bis einschließlich den 6. August — an.

— Die Kaiserin empfing Mittwoch nachmittag, wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, im Bessein der Prinzessin Viktoria Luise die Vertreter des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, etwa 400 Lehrer und Lehrerinnen.

— 100 Jahre preussische Verwaltung. Für die preussische Verwaltungsorganisation ist der 30. Juli 1912 ein Gedenktag; denn an ihm sind hundert Jahre verflossen, seit das königliche Edikt über die Einteilung Preußens in Kreise und über die Errichtung der Sondermerrie erschien.

Kardinal Fischer †.

Köln, 31. Juli. Kardinal Dr. Fischer, Erzbischof von Köln, ist in Bad Neuenahr nach kurzem Krankenlager heute Nacht 11 Uhr 30 Minuten verschieden. Seit Montag abend 8 Uhr lag der Kardinal in einem schweren Ohnmachtsanfall, aus dem er nicht mehr zum Bewußtsein zurückkehrte. Eminenz Fischer ist ohne Todeskampf verschieden. Bei seinem Tode war nur sein Geheimsekretär Fischer, ein Neffe des Kardinals, anwesend. Die Bischöfe von Mainz und Kopenhagen, die noch am Nachmittag bei dem Schwerverranken im Kloster Mariabühl gewesen waren, reisten abends 7 Uhr wieder ab. In Köln wurde die Nachricht von dem Hinscheiden des Kardinals um 6 Uhr morgens durch die dumpfen Schläge der Klosterglocke bekannt. Die Leiche wird heute abend nach Köln in das erzbischöfliche Palais übergeführt. Die Beisetzung erfolgt im Kölner Dom.

Kardinal Fischer war 1840 zu Jülich als Sohn eines Lehrers geboren. Er studierte an den Universitäten Bonn und Münster Theologie und Philosophie. 1863, kurze Zeit nach seiner Priesterweihe, wurde er als Religionslehrer an das Gymnasium in Essen berufen. 1888 wurde er zum Domkapitular in Köln und gleichzeitig zum Weihbischof ernannt. 1902 erfolgte seine Wahl zum Erzbischof von Köln. Im Juni des folgenden Jahres wurde er zum Kardinal ernannt.

Zu dem Tode des Kardinals Fischer schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

„Mit dem Hinscheiden des hohen Würdenträgers, dessen Wirken in so vielfacher Hinsicht vorbildlich zu heißen verdient, beklagt die katholische Kirche Deutschlands einen schmerzlichen Verlust. Dankbar erinnern sich die Diözesanen Kölns der hingebenden Tätigkeit des betrunkerten Oberhirten. Von den zahlreichen Pfarreien seines umfassenden Gebietes blieb keine von Fischer unbesucht, der überall die Amtsverrichtungen selbst auszuüben liebte. Auch die Schaffung kirchlicher Vereine und Kongregationen in den einzelnen Gemeinden betrieb er eifrig. Den sozialen Bestrebungen wandte sich der Erzbischof in den letzten Jahren besonders zu. Seine Tat war die Zentralisation aller caritativen sozialen Bestrebungen unter Leitung Oberbischöflich zu Köln.“

Aus Rom traf kurz vor dem Hinscheiden des Kardinals Fischer folgendes Telegramm ein: „Der Heilige Vater ist sehr betrübt über

die Nachricht von der schweren Erkrankung des Kardinals Fischer. Er sendet ihm von ganzem Herzen den apostolischen Segen und betet für ihn.“

Beileidstelegramme liefen ein: Vom Paps, vom Kaiser, der Kaiserin, dem König von Sachsen, der Großherzogin von Luxemburg, dem Großherzog von Baden, der Landgräfin von Hessen, dem Nuntius Monsignore Frühwirth aus München, dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Kardinal Ferrari aus Rom.

Aus Rom traf folgendes Telegramm ein, das in deutscher Uebersetzung lautet:

„Der Heilige Vater drückt sein innigstes Beileid zu dem schweren Verlust aus, den die Erzbischöfe Köln erlitten hat durch den Tod ihres geliebten Kardinals und bittet den Herrn, ihn reichlich zu belohnen für seine Leistungen und Verdienste.“

Merry del Val.

Das Beileidstelegramm des Kaisers hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 1. August. Die Nachricht vom Ableben des Kardinals Fischer hat Mich mit Betrübnis erfüllt. Ich spreche dem Domkapitel Mein herzlichstes Beileid aus zu dem schweren Verlust, den es erlitten hat. Dem verstorbenen Kirchenfürsten, der ein tüchtigereu, vaterlandsliebender Mann war, werde Ich stets ein gutes Andenken bewahren.“

Wilhelm I. R.

Köln, 1. August. Die Ueberführung der Leiche des Erzbischofs nach Köln erfolgte gestern abend, wo die Aufbahrung stattfand. Gestern nachmittag hielt das Domkapitel eine Sitzung ab, in der die Wahl des Beisetzers vorgenommen wurde. Das Resultat der Wahl bleibt geheim, bis die Bestätigung derselben durch die Regierung vorliegt.

Die Leiche des Kardinals Fischer wird Sonnabend morgen 8 Uhr vom erzbischöflichen Palais aus im Dom beigesetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 1. August. Der Sultan begnabigte 130 Personen, darunter alle Minister und Würdenträger unter Sultan Abdul Hamid. Die Basare in allen Städten des Sandchaks Prishtina sind wieder geöffnet.

Zum Tode des Kaisers von Japan.

Kaiser Mutsuhito ist seinem schweren Leiden erlegen, und der älteste Sohn seiner zweiten Gemahlin, Prinz Yoshihito, hat den Thron seiner Väter bestiegen. Seine Dynastie der Erde ist so alt wie die japanische; läßt sie sich auch nicht, wie die Japaner behaupten, bis in das Jahr 660 v. Chr. zurückverfolgen, so ist sie doch seit dem vierten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung nachweisbar. Der erste japanische Kaiser kommt nach japanischen Glaubenssagen von der Sonnengöttin ab, und bis auf den heutigen Tag ist in Japan für den Kaiser weniger die Bezeichnung Mikado gebräuchlich als die: Himmelkönig (Tenno) oder Sohn des Himmels (Tenshi). Der verstorbene Kaiser Mutsuhito, der 121. seiner Dynastie, hat die Mauern nidergerissen, mit denen sich Japan gleich China umgeben hatte, der abendlichen Kultur Eintritt in sein Reich gewährt, in diesem politische und wirtschaftliche Reformen von weittragender Bedeutung ins Leben gerufen, Meer und Flotte nach europäischem Muster reorganisiert, nach blutigen Bürgerkriegen die kaiserliche Macht und die der Regierung gefestigt und sichergestellt und dann in den Kriegen gegen China und gegen Rußland den territorialen Besitzstand seines Reiches durch die südliche Mandchurei, Formosa, die Kiautungshalbinsel und Korea erweitert. Mit Recht wurde seine Regierung von den dankbaren Japanern die „glänzende“ oder die „erleuchtete Perle“ genannt und wird als solche fortleben in

der Geschichte des alten Inselreiches, das auch ein Land der Zukunft mit unbegrenzten Entwicklungsmöglichkeiten ist, wenn es seine Kräfte schon und in allen seinen Unternehmungen ein weißes Maß walten läßt.

Kaiser Mutsuhito war 1852 geboren, er ist demnach 60 Jahre alt geworden. Mit 15 Jahren bereits, 1867, bestieg er den Thron. Der neue Kaiser Yoshihito hat eine durchaus moderne Erziehung genossen, kennt die Geschichte Europas und beherrscht die englische und deutsche Sprache. Er ist trotz seiner 33 Jahre bisher wenig hervorgetreten. Gerühmt werden die Dankbarkeit und das weiche Gemüt des neuen Herrschers. Kaiser Yoshihito, der mit der japanischen Prinzessin Sadako vermählt ist und drei Söhne besitzt, wird zweifellos die Regierung im Sinne seines Vaters fortführen und seinem Lande ein fürsorglicher Herrscher sein.

Ganz Japan ist in tiefste Trauer gehüllt über den Tod des Kaisers. Das Volk trägt die nationale weiße Trauerkleidung, die Kaiserin und ihre Hofdamen legten nach europäischer Sitte schwarze Kleider an.

In der Sterbenacht waren überall auf den Straßen und in den Tempeln Männer und Frauen zu Gebeten für die Genesung des Kaisers verammelt. Ein Mann in der betenden Menge beging Selbstmord; auf einem hinterlassenen Zettel hatte er angegeben, daß er sich für den Kaiser opfere. Ein bejahrtes Ehepaar kniete Tage und Nächte lang vor dem Palast und mußte ohnmächtig von der Polizei fortgeschafft werden. Verschiedentlich opferten junge Mädchen ihre Haare, um die Gesundheit des Kaisers zu erlangen. In Yokohama sprangen 300 Männer gegen Morgen in das Meer, um ein Reinigungsopfer darzubringen.

Der kaiserliche Leichnam wird nach der alten Residenz Kioto übergeführt und dort in einem provisorischen Tempel beigesetzt, bis ein neuer Tempel auf einem künstlich aufgeführten Hügel errichtet ist, in dem die endgültige Beisetzung stattfinden wird.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 2. August 1912.

* (Der 16. Abgeordnetentag des Kreis Kriegerverbandes Rybnik) wurde Sonntag in Pischow abgehalten. Die Kameraden des Kriegervereins Pischow, der zugleich an diesem Tage sein 25jähriges Stiftungsfest feierte, hatten weder Kosten noch Mühen gescheut, um durch Ausschmückung und Bewirtung den auswärtigen Kameraden den Aufenthalt am Festort recht angenehm zu gestalten. Mit den Frühzügen traf bereits ein großer Teil der Kameraden von Czernitz aus, teils auch per Wagen ein. — Vormittags 10½ Uhr begannen die Verhandlungen des Verbandstages, der mit einem dreifachen Kaiserhoch durch den Vorsitzenden des Verbandes, Oberleutnant Wolf Rybnik, eröffnet wurde. Nach Begrüßung der erschienenen Vertreter der Behörden und der Offiziere des Landwehrbezirks gelangte die umfangreiche Tagesordnung zur Erledigung. Der Vorsitzende begrüßte zunächst die neuen Vereine Czernitz, Michanna, Verein ehem. Artilleristen und Marineverein Rybnik. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 81 Delegierten. Das Andenken des verstorbenen Verbandsvorsitzers Lehrer Paul Rybnik und des Kameraden Estabilla Kauben ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Als Verbandsvorsitzender wurde Kamerad Lehrer Richter-Rybnik, der als solcher bereits seit

dem 1. Januar suagiert, bis Ende 1914 gewählt. Der Jahresbericht des Kreisverbandes wurde vom Verbandssekretär erstattet und zeigte wiederum eine recht ersprießliche Tätigkeit im Verbands. Der vom Kameraden Hoffmann-Parschowitz erstattete Kameradenbericht zeigte gleichfalls einen günstigen Stand. Die Kasse, von den Vereinen Kriewald, Strziskowski und Beskaja revidiert, wurde in bester Ordnung befunden; dem Redakten wurde Entlassung erteilt und ihm für seine Mühewaltung wie auch dem Schriftführer der Dank abgesehen. Der Vorsitzende referierte sodann über den in Breslau abgehaltenen Abgeordnetenrat des Provinzial-Kriegerbundes. Bei dem nächsten Punkt stimmt die Versammlung folgendem Antrag zu: Der Abgeordnetenrat wolle beschließen, daß alljährlich in den Monaten Februar und November Versammlungen der Vereinstorstände abgehalten werden. Beschlüsse dieser Versammlung haben dieselbe Gültigkeit, wie Beschlüsse des Abgeordnetenrates. Es wurde ferner dem Antrag: „Vereine, die bei diesen Versammlungen nicht vertreten sind, haben 10 Mark an den Verbandskasse zu zahlen“ zugestimmt. Als Festbeitrag anlässlich des 25-jährigen Stichtages war dem Kriegervereine Wisow ein Betrag von 120 Mark bewilligt worden. In hochherziger Weise hat der Wisower Verein zu Gunsten weniger bemittelter Vereine auf diesen Betrag verzichtet. Derselbe wird folglich zu gleichen Teilen an die Vereine Radgom, Seibersdorf und Poppelau verteilt. Der Vorsitzende regte an, Jahrbücher und Parole möglichst in großer Zahl zu halten. Des mit großem Beifall aufgenommenen Bericht der Fraktion der Deutschen Kriegerbundes erstattete der Verbandssekretär, während der Verbandskassierer den Kameraden die Eiderkaffe des Deutschen Kriegerbundes warm empfahl. Der Vorsitzende sprach noch über den Kaiser-Jubiläumsspenden und ersuchte die Kameraden um recht rege Beteiligung. Die Geldlotterie zum Ausbau der Feste Coburg, die Unterstützungskassen des Deutschen Kriegerbundes, die Jugendspflege und die Feuerversicherungskasse waren noch Gegenstand lebhafter Erörterung und warmer Empfehlung. Hiermit war der offizielle Teil erledigt und mit einem nochmaligen dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß der Vorsitzende den 16. Abgeordnetenrat. Bei dem folgenden Festessen, an dem sämtliche Offiziere und Delegierte teilnahmen, brachte Hauptmann Kammer-Rybnik das Kaiserhoch aus, während der Verbandsvorsitzende des Kameraden des Verbands, Sr. Durchlaucht Herzog von Ratibor, gedachte; demselben wurde auch ein Ergebenheitsgramm gesandt. — Nachmittags 3 Uhr traten die inzwischen eingeladenen Vereine am Gemelohaus zum Festzuge an. Fast sämtliche Vereine des Kreisverbandes waren vertreten. Nach einem wohlwollenden Parademarsch, der trotz der enormen Hitze tadellos klapperte, bewegte sich der stattliche Zug nach dem Festplatz, wo die Verwaltung der Anagnie in lebenswürdiger Weise auf beste hergerichtet hatte. In echt kameradschaftlicher Weise wurden bei den Erinnerungen an längst vergangene Zeiten ausgelacht und urfidele Stimmung herrschte am Festplatz, bis die Abfahrt der letztenzüge zur Heimfahrt mahnte. Tanz beschloß das Fest.

(8. Deutsches Sängerefest). Die offiziellen Veranstaltungen des Nürnberger Sängerefestes haben mit der zweiten Hauptauführung am Dienstag nachmittags und mit dem darauffolgenden Kommerz ihr Ende erreicht. Der machtvolle Gesang der niederländischen Volkslieder bildete den Schluß der erhebenden Auführung. — Am Mittwoch fand auf dem Deutschen Sängertage in Nürnberg u. a. die Wahl der Feststadt für 1917 zur Abhaltung des 9. Deutschen Sängerbundesfestes statt. Die Abstimmung wurde nach Hünden vorgenommen und ergab bei 215 abgegebenen Stimmen: für Leipzig 106, für Hannover 76, für Köln 33. Da somit eine absolute Stimmenmehrheit für keine der in Betracht kommenden Städte vorhanden war, mußte eine Stichwahl stattfinden, die das Resultat ergab, daß Hannover mit 114 Stimmen gewählt wurde.

(Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie). Die Erneuerung der Lose 2. Klasse hat bis spätestens Montag, den 5. August, nachmittags 6 Uhr planmäßig zu geschehen. Die Ziehung findet am 9. und 10. August statt.

(An das hiesige Postamt) ist die Telephonistin Fr. Grumann aus Biegenhals vertretungsweise versetzt worden.

(Welt-Kino). Die Direktion des Welt-Kinos bittet um folgende Zellen aufzunehmen: Herr Spielberg, der jetzige Unternehmer, hat

seinen Wohnsitz nach Sohrau verlegt, um sich ganz der hiesigen Tätigkeit zu widmen und das Kino in jeder Beziehung zu verbessern. So hat derselbe wieder einige Verbesserungen angebracht und funktionieren die Apparate tadellos. — Sonnabend 15. incl. Montag gelangt wieder ein derart neuartiges Sensationsprogramm zur Vorführung, daß eine Preiserhöhung von 10 Pf. eintreten mußte, die jeder gerne für dieses Sensationsprogramm zahlen wird. (S. Inf.)

(Von den vereideten Landmessern), die eine Privatpraxis ausüben, wird allenthalben die Klage geführt, daß den meisten Grundstücksbesitzern die Tatsache nicht bekannt ist, daß jede Messung, sei sie eine Grenzfeststellung oder Parzellierung, Neumessung etc., durch jeden Landmesser in Ausführung gebracht werden kann, er also solcher vereidigt ist. Die Vermessungsantragsteller treten an einen in der Privatpraxis stehenden Landmesser fast jedesmal mit der Frage heran, ob derselbe „königlicher Feldmesser“ ist, denn sollte er ein solcher nicht sein, so glauben sie, daß die ausgeführten Messungen nicht den Wert bezw. die rechtliche Gültigkeit haben, wie wenn sie von einem Landmesser des Katastramtes ausgeführt wären, wo nur königliche Beamte fungieren. Es wird also den Herren Grundstücksbesitzern zur Kenntnisnahme gebracht, daß ein „vereideter Landmesser“ zur Ausführung von Messungen jeder Art befugt ist, und zwar auf Grund der Vereidigung durch den Herrn Regierungspräsidenten (nach erfolgtem Staatsexamen).

(Ein Fahrraddieb) hatte sich in der gestrigen Schöffengerichtssitzung zu verantworten. Aus dem Pollaschen Gasthause in Gollasowitz war an einem Abend im Frühjahr d. Js. ein Fahrrad abhanden gekommen, welches dem dort als Gast weilenden Waler B. aus Pawlowitz gehörte. Der Gastwirt vermutete sofort, daß der Dieb nur der Dominikant S. aus Pilgramsdorf sein könne, welcher sich kurz vorher im Gasthause aufhielt und verdächtig machte. Herr Polla nahm selbst die Verfolgung des Spitzbuben auf und es gelang ihm auch, den S. noch in derselben Nacht vor dessen Wohnung beim Nachhausekommen zu stellen. Das Fahrrad war von S. auf freiem Felde versteckt worden und wurde nach energischem Einsprechen des Herrn Polla von dem hiesigen Schöffengericht wurde S. gestern zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt; er hat diese milde Strafe nur dem Umstande zu verdanken, daß er noch unbestraft ist.

(Eubmissionenblüte). Bei Vergebung der Arbeiten für den Schaulferbau Stano-witz-Sohrau wurden folgende Angebote abgegeben: Schulz-Ditrow 36957,38 M., Wolter-Bäro 37248,—, Schulz-Ditrow 38402,37, Völge-Myslowitz 41976,74, Steinweller-Wrieg 43642,87, Albers-Bruthen 43815,65, Fiedler-Königsbütte 44366,70, Reichelt-Wichtersbude 49076,46, B. Bloch-Bismarckhütte 53153,89, Nienborf-Kattowitz 55037,25, Hoffmann-Rafschau 55265,12, Jorchmann-Kattowitz und Rybnik 55592,02, Schmelzer-Dultschin 56662,46, Domin-Doppin 57232,22, Polenski & Jöllner-Driesen 57376,—, Graff-Rybnik 57675,28, Proste-Bruthen 71038,34, Reisch-Rybnik 83771,68, Wobal-Bruthen 89691,70.

(Eine Reforderte in Schlesien). Auch die Ernte in Schlesien verspricht, wie die Ernte in den anderen Provinzen des Deutschen Reichs, ein überaus günstiges Resultat. Nach den Angaben des Statistischen Amtes, die mit großer Sorgfalt gemacht werden, soll die Ernte in Schlesien dieses Jahr über eine Million Tonnen betragen. Es werden nämlich geschätzt für den Regierungsbezirk Breslau 371500 Tonnen, Bezirk Breganz 340000 Tonnen und Bezirk Oppeln 329000 Tonnen, das sind insgesamt 1042000 Tonnen. Es wäre dies die größte und ergiebigste Ernte, die Schlesien jemals erzielt hat. Auf einem Hektar Land können 1,80 Tonnen. Hoffentlich begünstigt das Wetter auch weiterhin das Gelingen.

(Ein Heiratsschwindler) gibt seit Wochen sowohl im Plesser wie auch im Rybniker Kreis ein Hofstrolchen, und versucht seine Opfer auf Schwabowitz so viel als möglich zu rufen. Um fremde Personen zu täuschen, gibt er sich als Bruder des Pfarrers von Groß-Ohlm, Kreis Plesz aus, hat sich auch von diesem ein Taufzeugnis auf den Namen Peter Konus aus Jmielna ausstellen lassen. Wie festgestellt wurde, hat der Schwindler mehrfach Bettelbriefe an den betr. Pfarrer gesandt und ihn als „lieber Bruder“ angeredet. Seine letzten Hofstrolchen gab er in Solarata und Miwadow, Kreis Rybnik. Bei einer Familie Vanger gab er sich als wohlhabend aus und zeigte auch Schriftstücke an Pfarrer Winkler, worin er um Zusendung von 100 M. er-

suchte, zwecks Befreiung der Hochzeitskosten. Hier scheint ihm der Boden jedoch zu heiß geworden zu sein und er verschwand auf kurze Zeit. Vor einiger Zeit kam er zu einer Frau Boremski nach Kiewladom und verübte allerlei Schwabereien, indem er ihr ein Paar Hosen, einen Schirm und einen Frauenrock abgawarte. Zufällig gingen zwei Gendarmen an dem Gehöft vorbei und der Schwindler hat die Frau kame-sächlich, ihn zu verbergen, was sie in ihrer Unmuth auch tat. Falls sie ihn verraten würde, soll ihr Sohn in diesem Monat totgeschlagen werden, der Fuß würde ihr dießhalb aufschwellen und schließlich eine Kuh werden. Nach dieser Listens schickerte die Frau ein. Der Schwindler, welcher an verschiedenen Orten auch Hebrereien verübte, ist mittelgroß, hat große Augen, rotes Gesicht, trug Mähne mit schwarzem Schloß, dunkelhaariges Gesicht, dunkelgelbte Hölle, Schnürschuhe und graue Strawatte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schwindler auch anderwärts seine Betrügereien verübt.

(Die Heiratskauton erlogen.) Wie die Wiener Blätter berichten, hat der Kaiser von Österreich dem bekannten polnischen Oberleutnant Wlaschke, der unter dem Pseudonym von Skatay manchen bemerkenswerten Flug ausgeführt hat, als Ehrengeld die Ergänzung seiner Heiratskauton bewilligt, und zwar mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dies eine Anerkennung für die aviatischen Erfolge des tüchtigen Offiziers zu bedeuten habe.

(Ein Schließer als Erfinder einer neuen Flugmaschine). Herr Otto Nickel aus Lugkath, Kreis Rothenburg O. S., hatte seinen vorigen Jahr von ihm gebauten Flugapparat beim Patentamt in Berlin angemeldet, worauf ihm nach günstiger Beurteilung seiner Erfindung vor etwa vierzehn Tagen das Patent erteilt worden ist. Der eigentümlichen Bauart des Apparates liegt eine vollkommen neue Idee zugrunde.

(Tödlicher Unfall). In der Bräuleischen Dampfregelmühle in Ost- und geriet der 16-jährige Schmiebschilling Alois Sawilna aus eigener Unvorsichtigkeit in den Gasmotor, wurde von dem Schwungrad erfasst und gegen die Decke geschleudert. Er erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten starb.

(Zum Baufrach in Jauer). Eine neue Gutkalkung brachte der Baufrach in Jauer für die Einwohner eines größeren Dorfes im Kreise Breganz. Dort wohnt schon 10 Jahre lang ein mit dem Gemeindevorsteher nahe verwandter Grundbesitzer, der all die Zeit hindurch mit beschriebenen 6 Mk. Gutkalkmehrer beanlagt ist. Jetzt nach dem Baufrach wird bekannt, daß der so beschriebene besteuerte Mann dort 27000 Mark verloren hat, dies aber — zum Glück noch lange nicht sein ganzes Vermögen war. Weiter teilt zu dem Konkurs der Baufrach Knoppe und Thomae das „Jauer'sche Tagebl.“ mit, daß die bisher angemeldeten Forderungen tatsächlich die Summe von acht Millionen erreicht haben.

(Beim Rettungswerk ertrunken). Beim Versuch, eine Frau zu retten, ist in der Ober bei Sandberg der Werkmeister Gustav Richter aus Breslau vor den Augen seiner Gattin und Tochter ertrunken. Die Frau hatte dort gebadet und ist in zu tiefes Wasser geraten. Ein zweiter Herr hatte sie dann noch retten können. Fast an derselben Stelle ist am gleichen Tage ein junger Mann aus Breslau ertrunken.

Kattowitz, 31. Juli. Die Friedhofsgärtner, die auf dem evangelischen Kirchhof eine Anzahl Grabdenkmäler und Kreuze zertrümmert hatten, sind nunmehr in den Personen der Arbeiter Winkler, Josef und Johann Wollay, Scher, Kommy und Smolorz ermittelt worden. Die rohen Burschen waren sämtlich nach dem Rheinlande angeworben worden, und wollten am 30. Juni, bevor sie Oberschlesien verließen, noch etwas „ausfrissen“.

Stemianowitz, Laurahütte, 31. Juli. Getötet wurde vom elektrischen Strom im Hüttenwerk am 30. Juli der 33-jährige Maschinenwärter Hermann Wiegorek in dem Augenblick, als er den Starkstrom ausschalten wollte.

Laurahütte, 2. August. Einen schweren Tod fand der 8-jährige Sohn des Fleischermeisters Sphyra in Gzeladz, welcher sich „ipokhalber“ über einem mit siedendem Wasser gefüllten Rüssel schaukelte. Am ganzen Körper verbrüht wurde der Junge als Beich aus dem Rüssel gezogen.

Schwientochlowitz, 1. August. (Morb.) Seit Sonnabend wurde der in der Falba-Hütte beschäftigte galizische Arbeiter Malynytsz vermisst. Gelegentlich der Reinigungsarbeiten an einem Kesselfeuer wurde am Montag die Leiche ganz verbrannt als Beich des Malynytsz aufgefunden. Da ein Unglücksfall ausgeschlossen

war, wurden sofort Ermittlungen angestellt, die das überraschende Resultat ergaben, daß an dem Mitterarbeiter wahrheitsgemäß von dem Koksmeister Volkowa ein Verbrechen verübt wurde, dessen Spuren durch die Flamme vermischt werden sollten. Malapuz sollte dem Koksmeister seine gesamten Ersparnisse geliehen und vor einigen Tagen das Geld zurückfordern haben, da er in seine Heimat zurückzukehren beabsichtigte. Man nimmt nun an, daß Volkowa den dringenden Gläubiger aus der Welt geschafft hat, will er sich zur Rückzahlung des Darlehens aufbehalten. Volkowa wurde unter dem Verdachte des Mordes verhaftet.

Beuthen OS., 1. August. (Fauler Fisch). Ein Fischhändler namens Paul Blawita aus Karls hatte auf dem Markte in Radzionowa vollständige verkaufte Heringe ausgeboten, die bereits sowohl in Verwesung übergegangen waren, daß sie stanken und beim Herausnehmen aus der Sonne zerfielen. Die von einem Polizeiwachmann beschlagnahmten Fische wurden vernichtet. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde Blawita von der hiesigen Gerichtskammer zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der gewissenlose Händler ist schon wegen eines ähnlichen in Verdacht begangenen Deliktes verurteilt.

Katibor, 1. August. (Raustraub). Am 24. d. Mts. sammelten 2 Rauben Uherek mit ihrer 13 jährigen Schwester Marie nächst der Strawigabridge in Friedl angeschwemmtes Holz. Die Unbekannte gestiftet sich zu den Rindern und ging, wie die beiden Brüder später angaben, mit dem Mädchen allein eine Etide selbstaufwärts. Beide tritten hierauf zurück; das Mädchen hatte den Brüdern gesagt, sie mögen das Holz nach Hause tragen, sie werde später kommen, da sie der Herr braufragt habe, ein Paket zur Bahn zu tragen, wofür sie eine Krone erhalte. Seit diesem Augenblick ist Marie Uherek verschwunden. Die angestellten Nachforschungen führten zur Aufklärung der Etide des Mädchens bei Altstätt. Es liegt zweifellos ein Mord nach verübtem Etideltatsdelikt vor. Der mutmaßliche Täter wurde in Oberfurt verhaftet und von Oberfurt nach Friedl gebracht, wo die Konfrontation mit Personen, die ihn gesehen haben, erfolgte.

Breslau, 1. August. (Eine tüchtige Marschaleistung). Ein Freund großer Fußwanderungen hat seine Freizeit dazu benutzt, um in neun Tagen von Breslau nach Wien zu laufen. Er wanderte in den heißesten Julitagen über den Rummelsberg bis Schreienberg, Fr. Streiten; über Pölschau bis Jauernig mit Edelhof Johannstift; durch Friedberg, Ramsau ins Altwatergebirge; Hochschar, Heidenbrunn, Rotberg, Wirtshaus; Altvater, Hohe Heide; Hirschbrunn, Körnerstätt bis Deutschhaus; durch das schöne Geigental, Steinberg, Dimitz bis Prohntz; über Wischau bis in den Etelniger Wald mit Nachquartier im Freien; dann durch die Wälder: Krintal, Wilsdorf bis Gauerndorf. Mit der Eisenbahn trat der 59 jährige Wanderfreund die Rückfahrt an und langte in vortrefflicher Frische hier wieder an.

Breslau, 1. August. (Selbstmord des Opernsängers Deeg). Gestern mittags 12 Uhr hat sich der Bahnhofsstraße 21 wohnhafte, bekannte Bariton des hiesigen Stadttheaters, Opernsänger Georg Deeg in seiner Wohnung mit Morphium vergiftet. Er war 42 Jahre alt und unverheiratet. Seine Leiche wurde in die Anatomie geschickt.

Görlitz, 2. August. Sonntag 5 Uhr 36 Minuten nachmittags fuhr bei Abfertigung des Güzugs 116 nach Berlin eine leertabende Lokomotive stark auf den Schlußwagen des Güzugs 116 auf. 13 Reisende wurden leicht verletzt. Es fehlten sämtliche die Fahrt fort. Der Materialschaden ist unerblicklich.

Ver mis ch tes.

— Das neue Zepvellenkutschschiff „Gansa“, das als Passagierkutschschiff für die Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft bestimmt ist, liegt Dienstag vormittags unter der Führung des Grafen Zepvellen in Friedrichshafen zu seiner ersten Probefahrt auf. Das Kutschschiff wird in den nächsten Tagen noch verschiedene „Werkstätten“ fahren ausführen und dann, voraussichtlich schon Ende dieser Woche, die große Fernfahrt nach Hamburg antreten.

— Die Gefängniszellen sollen besser ausgestattet werden als bisher. Wie die „N. N.“ mitteilen, hat u. a. der lehnlose Schemel aufgeschraubt zu existieren, dafür erhalten alle Zellen einen Schemel mit Lehne. Ferner soll das Intenfab bauerdes Inventarstück der Gefängniszellen, das hölzerne Gbbeck durch ein Spiegel aus Eisen mit Holzgriff ersetzt und ein Spiegel neu eingeführt werden. Im ganzen wird in Zukunft jede dem preußischen Ministerium des Innern unterstellte Zelle ein Inventar von 95 Etücken aufweisen.

— Der Diebstahl der Kaiserin Kette scheint jetzt der Auffklärung entgegenzugehen. Wie man meldet, wurde in Köln der 35 Jahre alte Zahnarzt Ludwig Thill verhaftet. Man fand bei ihm 95 Steine, die aus der Kaiserkette herrühren sollen. Außerdem fand man einen großen Haufen Gold. Die Polizei glaubt, in Thill einen der Diebe der Kette gefaßt zu haben.

— Der Bericht über die öffentliche Untersuchung des Unterganges der „Titanic“ am 15. April d. J., der in London erschienen, besagt, daß die Katastrophe erfolgte, weil der Dampfer infolge übermäßiger Geschwindigkeit an einem Eisberg scheiterte und überdies die Vorkehrungen in bezug auf Rettungsmittel, insbesondere die Anzahl sowie die Bemannung und die Platzmachung von Rettungsbooten unzureichend waren. Danach sind also die schweren Anschuldigungen gegen die Withe Star-Linie gleich nach dem Unglück nicht grundlos gewesen. Die Nachwirkungen der Katastrophe machen sich im Geschäftsgang der Withe Star-Linie noch immer bemerkbar, denn die Benutzung ihrer Dampfer hat erheblich nachgelassen.

— Fürchtbare Schreckensstunden hat der belgische Ingenieur von Gorken, der mit seiner 22-jährigen Schwägerin eine Bergpartie machte, auf einem Gletscher der Weibonngruppe in den französischen Alpen verlebt. Die Dame glitt aus und wäre in den Abgrund gekürzt, wenn es ihrem Bruder nicht gelungen wäre, sie im letzten Augenblick an den Händen zu fassen und festhalten. Unterwegs holte sein Begleiter Hülfe, die aber so spät kam, daß der Ingenieur seine Schwägerin 8 Stunden über dem Abgrund festhielt. Als er von seiner Last befreit wurde, brach er ohnmächtig zusammen.

— Eine Mutter von sieben Kindern erschoss in Arnswalde bei Landsberg a. M. hat sich ein erschütternder Unfall zugetragen. Wie man meldet, wurde die Frau des Arbeiters Welf von dem Bruder des Dampfzugführers Drebel infolge einer Unvorsichtigkeit erschossen. Drebel wollte mit einem Leasing eine Kaffeetasse zerbrechen. Frau Welf hinterließ 7 kleine Kinder.

— Am 2. August, als die Ehefrau des hiesigen Gewerkschaftsrats Anstalt Wittmach von Ginklufen auf dem Markt zurückkehrte, begegnete ihr der frühere Buchhalter ihres Mannes, Math, und begleitete sie bis zu ihrer Villa. Dort feuerte Math mehrere Revolverkugeln auf die Frau ab, die tot zusammenbrach und tödete sich selbst durch einen Schuß in den Mund. Mord war von Herrn Anstalt wegen ungenügender Leistungen entlassen worden und hat, wie er auf einem Zettel angibt, die Tat aus Rache begangen.

Das Unglück in Bins auf Rügen. — Greifswald, 1. August. 36 der bei Bins geretteten Personen blieben Montagabend eine Versammlung ab. Sie spendeten dem Gedenken der Matrosen vollen Lob und bemängelten die Regelung des Einganges zur Etide, sowie deren Konstruktion und das Verhalten des Führers des „Kronprinz Wilhelm“. Die Versammlung beschloß, an die Oberverwaltung Schadenersatzansprüche zu stellen.

Die Lehren des Brückeneinsturzes sind sehr heilsam gewesen, da die Oberverwaltung sofort in Berlin neue Rettungsgelassen für die Verkte bestellte. Auch Rettungsgürtel, Schwimmmatten und Sauerstoff-Apparate wurden beschafft.

23 Personen bei einem Seebest getötet. — Wartschau, 1. August. Bei einem Seebest in Gierga ereignete sich ein schwerer Unfall. In der Höhe des dritten Stades wurde ein Plateau hergestürzt, wo die Arbeiter bemerkt wurden. Eben war die Unterhaltung im besten Gange, als plötzlich das Gerüst zusammenstürzte und die Teilnehmer des Festes mit sich riß. Neunzehn Arbeiterinnen, darunter viele im Alter von 8 bis 12 Jahren, sowie vier jugendliche Arbeiter, die inselamt gräßliche Verwundungen erlitten hatten, konnten nur mehr als Leichen geborgen werden. Die Ursache des Gerüstensturzes soll in der allzu großen Belastung des Gerüstplateaus gelegen sein. Gegen den Gerüstmeister wurde das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe. — Rio de Janeiro, 1. August. Auf der brasilianischen Zentralbahn fand in der Nähe der Stadt ein Eisenbahnzusammenstoß statt. Die Zahl der getöteten und verletzten Personen wird auf 100 geschätzt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten. Am 24. Juli dem Tagelöhner Stefan Piga ein Sohn; am 27. dem Rettungsauffseher Theophil Rduch ein Sohn; dem Schuhmacher Johann Etinol ein Sohn.

Eheschließungen. Am 27. Juli der Stubenanstaltler Josef Dulek, wohnhaft in Paulsgrube Gutsbezirk Orzegow, und die unverheiratete Agnes Komloski von hier.

Sterbefälle. Am 24. Juli ein uneheliches Kind weiblichen Geschlechts, 4 Monate alt.

Bekanntmachung.

Nach dem von dem verstorbenen Pfarrer Ignaz Strzyskowski zu Kreuzdorf, Kreis Pleß, unterm 21. Februar 1798 errichteten Testament sollen von den Zinsen des uns zur Verwaltung überlieferten Kapitals arme Schüler der Sekunda oder Prima eines inländischen Gymnasiums, sowie arme Studenten unterstützt werden. Anspruch hierauf haben:

1. Verwandte des Stifters (aus der Strzyskowski- und Holschischen Familie);
2. Studierende der Parochien a) Kreuzdorf Kreis Pleß und b) Lazise bei Sohrau und bei Ermangelung ders 1 und 2 bezeichneten sonstige arme Studierende nach freier Wahl des Magistrats.

Da sich geeignete Bewerber zur Verteilung des Stipendiums nicht gemeldet haben, so wird der Magistrat auf Grund des § 7 des Verwaltungs-Statuts vom 19. November 1871 über die Verteilung des Stipendiums nach freier Wahl verfahren.

Studierende aller Art werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche binnen 4 Wochen bei uns anzubringen.

Sohrau OS., den 27. Juli 1912.
Der Magistrat. Reich.

Kath. Gesellenverein Sohrau.

Der Verein beteiligt sich mit Fahne am XXIII. Internationalen Eucharistischen Kongresse vom 12.—15. September in Wien.

Die Teilnehmer erhalten Karten zum Vorzugspreis von 3.35 Kr. samt Eisenbahn-Begleitung, die zur Beteiligung an der Prozession, an sämtlichen Versammlungen, ferner zum Bezug der Festabzeichen und zur Fahrpreismäßigung auf den österr.-ungarischen Bahnen (50% bei Benutzung der III. Wagenklasse) berechtigen.

Die Gesellenvereine bilden eine eigene Gruppe. Die Herren Ehren- sowie aktiven Mitglieder wollen ihre Teilnahme bis spätestens Sonntag, den 4. August er. dem Vizepräsidenten, Herrn Kaufmann F. Fizia hier, welcher zu weiteren Mitteilungen z. gern bereit ist, anmelden, damit rechtzeitig bei dem Kongresskomitee die Teilnehmerkarten, Abzeichen, Begleitungen zur Fahrpreismäßigung, Wohnungsaufweisungen zc. beantragt werden können. Spätere Anmeldungen können auf Berücksichtigung nicht bestimmt rechnen.

Sohrau OS., den 29. Juli 1912.
Der Vorstand.

Ca. 220 qm.

Kupfereindeckungs - Arbeiten an den Anbauten der hiesigen kath. Pfarrkirche sind baldigst zu vergeben. Kupferplatten werden seitens des Kirchenvorstandes geliefert. Befestigung und mit entsprechender Aufschrift versehenen schriftliche Angebote sind incl. Lieferung aller Nebematerialien bis Montag, den 5. August er., mittags 12 Uhr an das hiesige kath. Pfarramt einzureichen.
Sohrau OS., den 29. Juli 1912.

Der kath. Kirchenvorstand.
Loch, Pfarrer.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 6. August 1912, vormittags 10 Uhr
werde ich in Sohrau OS. im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Omnibus, 2 neue Kutschwagenräder und 1 Plüschsofa
ferner um 10 1/2 Uhr:

1 1/2 Morgen Roggen auf dem Halme, 1 1/4 Morgen Klee und 1 1/4 Morgen Kartoffeln
(Versammlung an der evangelischen Kirche)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau OS., den 2. August 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. August 1912, vormittags 9 1/2 Uhr
werde ich in Paulowitz (Etschba-Häuser)

1 rotweißes Kalb
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau OS., den 2. August 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Montag den 5. August, mittags 12 Uhr im Amtszimmer des Untergerichts

Verkauf von Birnen

bei Smilowik gegen Barzahlung und Erliegung einer Vorkaufkaution von 100 M.
Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Pleß, den 30. Juli 1912.
Der Kreisbaummeister.
G. Staudinger.

Elsässische Reste-Manufaktur

Lucien Levy & Frere, Mülhausen i. E., Bürenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und reelle Bezugsquelle für Postpakete per Nachnahme in Manufakturwaren-Besten u. Klüsser Besten aller Art. 4% Rabatt auf alle Preise der gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden, sofort auf der Rechnung in Abzug gebracht. Preisliste u. Auskunft gratis. Reisenden stets zu Diensten. Frankfurterlieferung ohne Preiserhöhung!

Hôtel Germania.
Sonntag, den 4. August cr.
Großes KONZERT

im Garten. Anfang nachmittags 4 Uhr. Entree 10 Pf. Abends:

TANZ

im Saale.

Die geehrte Bürgererschaft ladet ergebenst ein
Vincent Broll.

Dembina.

Sonntag, den 4. August 1912:

Gefrorenes
Lorte mit Schlagfahne etc.

Im Schießhaus:

Großes Auskegeln von Enten.

Jeder Gewinner erhält außer der Ente eine Flasche Wein gratis.

Es ladet ergebenst ein

Joh. Siekiera.

Dr. med. B. Grünzweig

g. Sekund. des St. Lazarus-Spitals
in Krakau

ordinirt in Schwarzwasser
von 9-12 und 2-5.



Freim. Feuerlösch-
u. Rettungs-Berein
Sohrau OS.

Montag, den 5. August cr.,
abends 7 Uhr

Übung.

Die Kameraden werden aufgefordert, pünktlich
und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Welt-Kino

Sohrau OS. Bahnhofstrasse.

Sonabend, den 3. bis incl.
Montag, den 5. August cr.:

Die Vampirtänzerin

oder
Unglückliche Liebe.

Sensations-Liebesdrama in 2 Akten

und das große
Sensations-Riesenprogramm
Preisermäßigung!

Sonntag von 3-5 Uhr:

Kinder-Vorstellung
mit großem Programm.

Regitation: L. Spielberg.

Zahnatelier

M. Reichenberger und Frau

Sohrau OS., Ring 129
empfiehlt sich

zur Anfertigung künstl. Gebisse,
Plomben etc. — Prompte und ge-
wissenhafte Ausführung.

Achtung!

Achtung!

1000 Tafeln prima ff. Chocolate

nur so lange der Vorrat reicht!

Jeder Kunde erhält bei einem Einkauf von
2 M. an 1 Tafel von der hochprima
Chocolate!

Karl Hallas, Obervorstadt.

Für unsere Schloßerei suchen wir

einige Lehrlinge.

Paulshütte.

Frühkartoffeln

offeriert

Paul Beigel.

Gasthaus „zur Forelle“ Rogolsna
empfiehlt seine Lokalitäten sowie den Garten
zum angenehmen Aufenthalt.

Robert Gloss.

Rote + Lose

(Geldlotterie), Ziehung 2.—5. Oktober 1912,
hat abzugeben

H. Schleier, Sohrau OS.

Geschäfts-Übernahme!

Einem verehrl. Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich vom 1. August cr. ab das

Kolonial-, Eisenwaren- und Drogengeschäft
des Herrn Joh. Pallowski, Obervorstadt

übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft stets nur
mit bester Ware prompt und reell zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Hallas.

Für die Herbstsaaten

wird

Thomasmehl „Sternmarke“

als billiger und bewährter Phosphorsäuredünger stets mit
bestem Erfolg angewandt.

Hohe Erträge Volles Korn Bessere Qualitäten

Der Stern
auf Sack
und
Plombe



bietet sichere
Gewähr für
reine unver-
fälschte Ware.

Landwirte, verlangt bei eurem Düngemittel-Lieferanten
Thomasmehl „Sternmarke“.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Pergamentpapier

zum Verbinden von
Frucht-Krausen ~
empfiehlt

P. Hunold's
Buch- u. Papierhandlung.



In Sohrau OS.
echt zu haben bei
A. Wrobel,
Friseurgeschäft.

Persil

FÜR

Stärkewäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche

Wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem

Rasen gebleicht!

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der
Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte
Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

DR OETKER'S

Pudding

aus Dr. Oetkers Puddingpulver zu 10 Pfg. ist eine
wohlschmeckende und billige Nachspeise.

Für Kinder gibt es wegen seines reichlichen Gehaltes
an phosphorsaurem Kalk nichts besseres!

Züchtige

**Schmiede, Gestellbauer, Schlosser, Lackierer
Dreher, Stellmacher, Tischler und Arbeiter**

gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht. Reisekosten
werden nach 14 tägiger Beschäftigungsdauer vergütet.

Aktien-Gesellschaft für Fabrikation
von Eisenbahn-Material zu Görlitz.